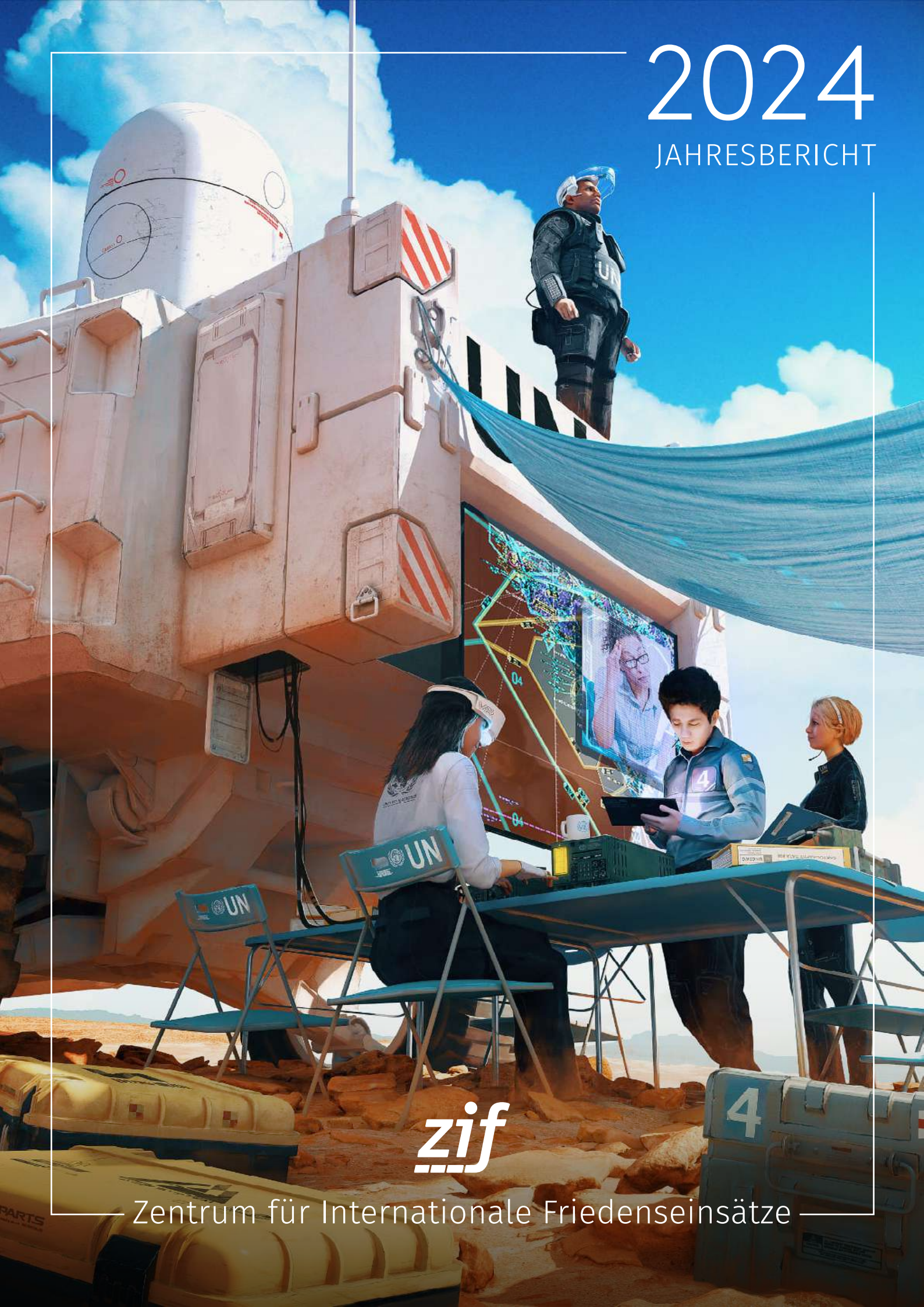


2024

JAHRESBERICHT



zif

Zentrum für Internationale Friedenseinsätze

Inhalt

0. Vorwort	3
1. Das Jahr 2024 im Rückblick	5
1.1 Frieden und Sicherheit	
1.2 Zahlen und Daten	
2. Das ZIF 2024	18
2.1 Schwerpunkte und Prioritäten	
2.2 ZIF in Zahlen	
3. Sekundierungswesen	28
3.1 ZIF-Sekundierte	
3.2 Wahlbeobachtung	
3.3 Trainings und Coachings	
4. Politikberatung, Partnerschaften und Innovation	33
4.1 Veranstaltungen, Dialoge und Briefings	
4.2 Publikationen und externe Beiträge	
5. Spotlight: Challenges Annual Forum 2024	41
6. Chancen, Risiken und Ausblick	45
7. Finanzierung unserer Arbeit	48
8. Drittmittel-Projekt	50
Abkürzungsverzeichnis	53

Vorwort

Mit dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) verfügt die Bundesrepublik Deutschland (BRD) über ein eigenes, kostengünstiges und erprobtes Instrument, um effektiven Multilateralismus als Pfeiler einer regelbasierten Ordnung zu stärken. Das ZIF ist als gemeinnützige GmbH organisiert, die BRD als alleinige Gesellschafterin wird durch das Auswärtige Amt vertreten. Als Sekundierungsorganisation und Kompetenzzentrum leistet das ZIF konkrete Beiträge zu Friedenseinsätzen, humanitären Einsätzen und Wahlbeobachtungsmissionen. Es unterstützt so das Krisenmanagement von UN, EU, NATO, OSZE und anderen und trägt damit auch zur Sicherheit Deutschlands und zum Schutz unseres Lebens in Frieden und Freiheit bei.

2024 war ein herausforderndes Jahr für das ZIF. Grund hierfür ist die Zunahme an Konflikten weltweit, anhaltende Kriege und das Wiederaufflammen von Gewalt in verschiedenen Kontexten, in denen internationale Einsätze stabilisieren oder humanitäre Hilfe leisten sollen. Das hat hohe Anforderungen gestellt, vor allem an das Auslandspersonal, unsere Sekundierten.

Ihnen gilt daher als Erstes mein Dank. 178 zivile Expert:innen – 98 Männer und 80 Frauen – waren es im Dezember 2024. Sie haben unter zum Teil sehr schwierigen Bedingungen einen Beitrag zu Stabilisierung und Konfliktregelung geleistet, ob im Nahen Osten, der Ukraine, in Südsudan, der Zentralafrikanischen Republik oder in einem anderen der insgesamt 45 Einsatzländer.

Diese Arbeit erfordert Professionalität, Durchhaltevermögen und Empathie, geht oft mit persönlichen Entbehrungen einher, aber ist letztlich das, was das ZIF ausmacht: im Einsatz für den Frieden.

Auch Team ZIF Berlin ist 2024 neue Wege gegangen, um bestehende Ressourcen und Kompetenzen noch wirkungsvoller einzusetzen, Fähigkeitslücken zu schließen und strategiefähiger zu werden. Immer wieder haben wir uns mit der Zukunft unseres Themenfeldes befasst. An eine dieser Szenarioübungen erinnert unser Titelbild.

Zentraler Orientierungspunkt bleibt: Wie erreichen wir die beste Wirkung?

Wir sind uns bewusst, dass die Herausforderungen 2025 nicht abnehmen dürften: Die Einsatzkontexte werden schwieriger, das internationale Umfeld für unsere Arbeit fragmentierter, der Druck auf den Multilateralismus – auch in der deutschen Debatte – wächst.

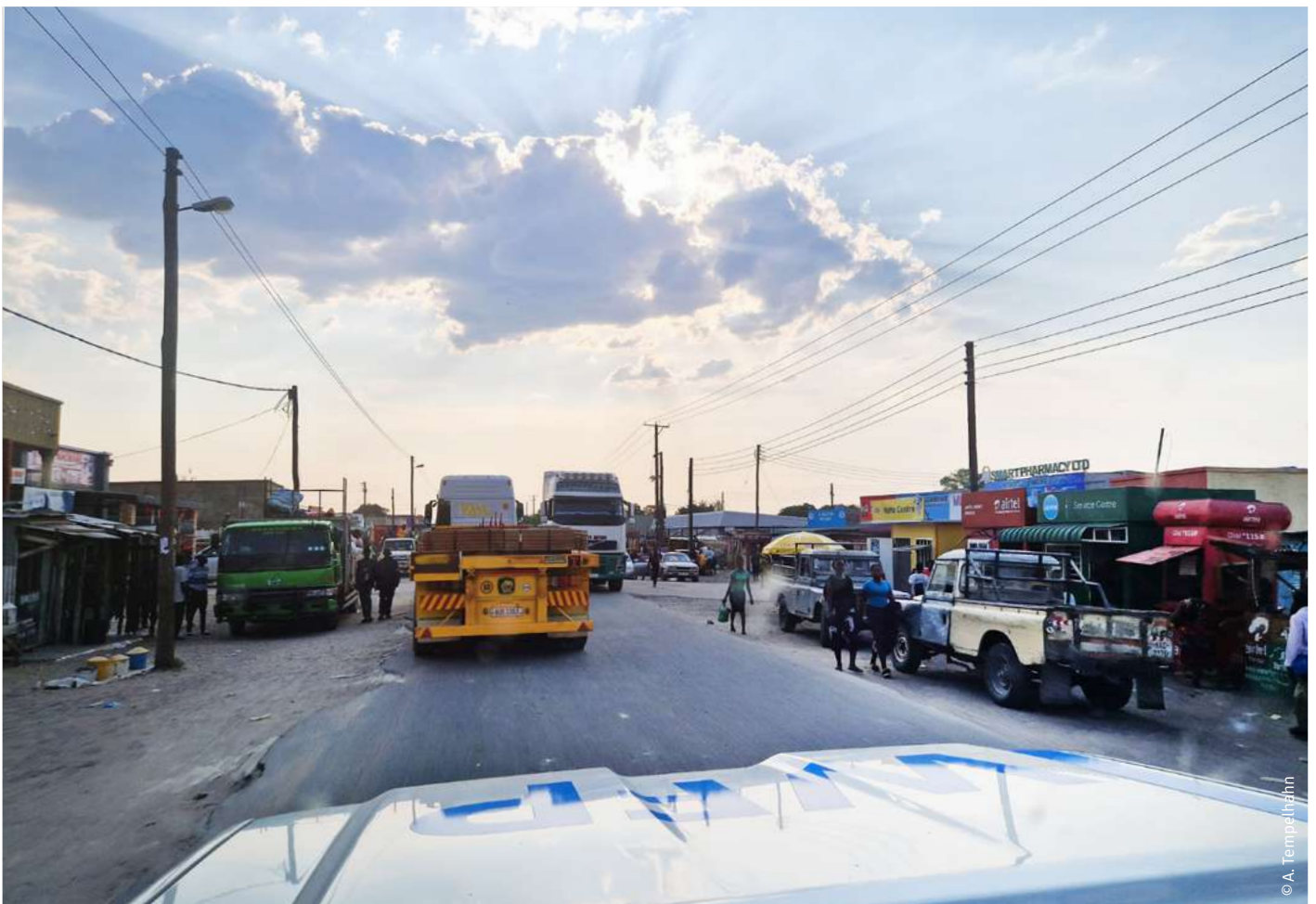
Mit den Einsatzerfahrungen der ZIF-Sekundierten, eigener Expertise rund um Friedenseinsätze, Stabilisierung und Friedenskonsolidierung und einem weitgefächerten Partnerschaftsnetzwerk sind wir gut positioniert, um gezielt Informationen und fundierte Analysen, Politikberatung und praxisnahe Dialoge zu leisten.

Damit wollen wir die Weiterentwicklung unseres anspruchsvollen Arbeitskontextes befördern und insbesondere europäische Sichtbarkeit erhöhen.

Dem Deutschen Bundestag, dem Auswärtigen Amt (AA) und unseren Gremien danken wir für die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit und die immer konstruktive Begleitung.

A. Irrgang

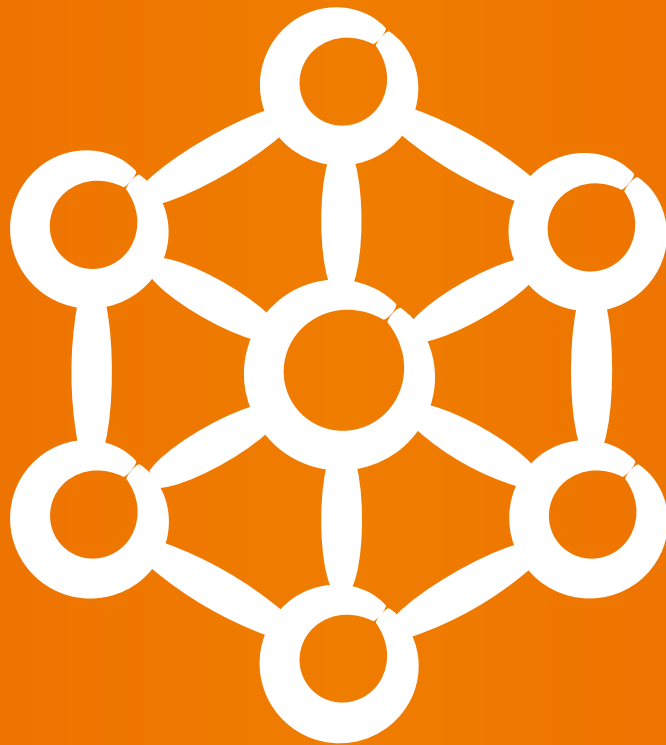
Dr. Astrid Irrgang
Geschäftsführerin



Im humanitären Einsatz mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP): Ernährungssicherheit und Zugang zu Lebensmitteln für alle zu schaffen, war Arbeitsalltag unserer ZIF-Sekundierten in Sambia.

1

Das Jahr 2024 im Rückblick



1.1 Frieden und Sicherheit

„Das vergangene Jahr hat die Menschheit in jeder Hinsicht auf die Probe gestellt“, so formuliert es UN-Generalsekretär António Guterres 2024 in seinem Bericht über die Arbeit der Vereinten Nationen (UN) mit Verweis auf, unter anderem, globale Krisen und Konflikte, Hunger, wachsende politische Spannungen, zunehmenden Extremismus und den Klimanotstand.

Geopolitische Verschiebungen, eine zunehmend fragmentierte und internationalisierte Konfliktlandschaft, die Erosion zentraler Normen und Regelwerke und steigender finanzieller Druck: Das Zusammenwirken zentraler Trends hat in 2024 Diskrepanzen weiter verschärft, die die Arbeit des ZIF und der zivilen Expert:innen in den Einsatzländern unmittelbar beeinflussen. So gibt es immer mehr Konflikte, aber weniger Friedensabkommen; mehr Angriffe auf Zivilist:innen, aber weniger Rechenschaft für die Täter:innen; wachsende humanitäre Bedarfe, aber weniger Mittel, um diese zu decken.

Viele betrachten das multilaterale Krisenmanagement, einschließlich der Friedenseinsätze, als einen möglichen Weg zur Überwindung dieser Diskrepanzen. In diesem Kontext war die Verabschiedung des „Pact for the Future“ durch die UN-Mitgliedstaaten im September 2024 ein entscheidender Moment. Die Mitgliedstaaten bekannten sich in dem Zukunftspakt – erstellt unter Federführung von Deutschland und Namibia – zu einem multilateralen Krisenmanagement, Prävention und Peacebuilding sowie zu Friedenseinsätzen als zentralem Instrument für Frieden und Sicherheit. Sie gingen ganz konkrete Verpflichtungen ein, diese Bereiche auf eine solide Basis zu stellen. Damit haben sie auch in unsicheren Zeiten und vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Weltordnung einen Moment der Einheit geschaffen.



Krisen und Konflikte

Das nächste Jahrzehnt des multilateralen Krisenmanagements erfordert zweifellos einen vielseitigen und gut aufgestellten Werkzeugkasten. Konfliktdaten des Friedensforschungsinstituts Oslo (PRIO) zeigen, dass die Zahl der staatlichen Konflikte – also der Konflikte, bei denen mindestens eine Konfliktpartei ein Staat ist – in den letzten zehn Jahren um 28 % gestiegen ist: 2023 gab es in 34 Ländern 59 staatliche Konflikte. Was die Zahl der Todesopfer in Konflikten mit staatlicher Beteiligung anbelangt, war 2023 nach 2021 und 2022 das gewaltsamste Jahr seit 1989. Angesichts der anhaltenden Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und in Sudan, zunehmender Instabilität und wiederkehrender Gewaltzyklen in Haiti, in der Demokratischen Republik Kongo und zuletzt auch in Südsudan wird diese Zahl 2024 wahrscheinlich noch gestiegen sein.

Humanitäre Bedarfe

Im Jahr 2024 war der weltweite Bedarf an humanitärer Hilfe so hoch wie nie: Rund 300 Millionen Menschen waren aufgrund von Konflikten, Klimakatastrophen und wirtschaftlicher Instabilität auf humanitäre Unterstützung angewiesen. 122 Millionen Menschen waren 2024 aufgrund von Verfolgung, Konflikten, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen gezwungen, ihren Wohnort oder ihr Heimatland zu verlassen. In 74 Ländern waren 343 Millionen Menschen von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen – ein Anstieg von zehn Prozent gegenüber 2023. Insbesondere Menschen in neuen und anhaltenden Konfliktsituationen wie in Gaza, Sudan, Südsudan, Haiti, Burkina Faso und Mali waren von extremem Hunger betroffen. Die Gewalt gegen Zivilist:innen in Gaza, der Ukraine, Haiti und Sudan und die Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte erreichten ein erschreckendes neues Ausmaß.

Erschütternd sind auch die Berichte aus verschiedenen Konfliktgebieten über eine starke Zunahme konfliktbezogener sexueller Gewalt (Conflict-Related Sexual Violence / CRSV). Verlässliche Zahlen sind schwer zu bekommen und durch lückenhafte Berichterstattung verzerrt, aber es gibt immer mehr Hinweise darauf, dass CRSV vielfach als Kriegswaffe eingesetzt wird. Bereits in 2023 war die Zahl der von den Vereinten Nationen verifizierten Fälle von CRSV im Vergleich zum Vorjahr um 50 % gestiegen.

Die globale humanitäre Krise verschärft sich 2025 absehbar weiter: Die jüngsten Prognosen gehen davon aus, dass im Jahr 2025 über 305 Millionen Menschen humanitäre Hilfe benötigen werden. Die Vereinten Nationen rechnen für 2025 mit einem Finanzierungsbedarf von 47 Milliarden Dollar, um 190 Millionen Menschen in 72 Ländern zu unterstützen. Gleichzeitig werden multi- und bilaterale humanitäre Hilfsbudgets gekürzt. Vor allem nach den Kürzungen bzw. der Aussetzung von US-Geldern müssen sich multilaterale, bilaterale und lokale humanitäre Akteure vollkommen neu ausrichten. Globale und lokale Strukturen humanitärer Hilfe stehen vor der Herausforderung, mehr Menschen mit weniger Mitteln zu unterstützen.

Vereinte Nationen

Es war ein durchwachsendes Jahr für UN-Friedenseinsätze, deutlich gekennzeichnet durch geopolitische Spannungen und mangelnden Konsens im Sicherheitsrat. Im Zukunftspakt unterstrichen die UN-Mitgliedstaaten allerdings die Bedeutung von Friedenseinsätzen und verpflichteten sich, dieses Instrument auf eine zukunftsfähige Grundlage zu stellen. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen bei der UN zudem zwei Themen mit hoher Relevanz für die Arbeit von Friedenseinsätzen: Transitionen – also der graduelle Abzug von Einsätzen – und Peacebuilding. Diskutiert wurden u.a. strukturelle Veränderungen, etwa der Ausbau der Beratungsfunktion der Peacebuilding Commission vis-à-vis dem Sicherheitsrat und der Generalversammlung. Mit dem Vorsitz der Peacebuilding Commission im Jahr 2025 und als größter Geber des Peacebuilding Funds hat Deutschland die Chance, das Potenzial von Peacebuilding durch die Peacebuilding Architecture Review langfristig zu verankern.



UN Under-Secretary-General for Peace Operations, Jean-Pierre Lacroix, war für das Challenges Forum im Dezember 2024 nach Berlin angereist und diskutierte zu den zukünftigen Formaten von Friedenseinsätzen.

Europäische Union

2024 war ein herausforderndes Jahr für die Europäische Union (EU) und ihre Krisenmanagement-Einsätze. Während die 2023 eingesetzte Mission in Armenien (EUMA) einen Aufwuchs und anhaltend große politische Unterstützung erfuhr, trafen vor allem die Auswirkungen der Putsche in der Sahelregion die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) hart. Sowohl die EU-Trainingsmission in Mali (EUTM), als auch beide Einsätze der EU in Niger mussten beendet werden. Vor allem das EU-Engagement in Niger ist zuvor als überaus wirksam und integriert angesehen worden. Die Wahlen zum Europäischen Parlament (EP) brachten ebenfalls Neuerungen: Erstmals gibt es einen Verteidigungskommissar sowie einen Hauptausschuss für Sicherheit und Verteidigung im EP. Darüber hinaus nahm die neue Hohe Repräsentantin, Kaja Kallas, ihre Tätigkeit auf. Die große Unterstützung der Ukraine durch die GSVP und die Europäische Friedensfazilität wird seitdem unter ihrer Leadership fortgeführt.



Kontingentreffen in der „europäischen Hauptstadt“ Brüssel: Bei verschiedenen Institutionen arbeiten dort zahlreiche zivile Fachkräfte, die das ZIF zweimal im Jahr zum fachlichen und persönlichen Austausch trifft. Im April 2024 diskutierte der Abgeordnete des Europaparlaments Sergey Lagodinsky mit den Teilnehmenden.

OSZE

Im Dezember 2024 berief der Ministerrat der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) unter dem Vorsitz Maltas Feridun Sinirlioğlu (Türkei) zum neuen OSZE-Generalsekretär. Auch die Direktorin des Büros für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR), der Hochkommissar für Nationale Minderheiten und der Beauftragte für Medienfreiheit wurden neu besetzt. Wie in den Vorjahren konnte aber kein regulärer Haushalt der OSZE verabschiedet werden. Die OSZE-Feldeinsätze wurden um ein Jahr verlängert, die OSZE-Mission in Moldau aufgrund eines russischen Vorbehalts nur für sechs Monate. Im „Superwahljahr“ 2024 führte ODIHR 13 Wahlbeobachtungsmissionen in seinen Teilnehmerstaaten durch.



Agnes Bodens ist als *Senior Governance Advisor* zur OSZE-Mission Serbien sekundiert – und arbeitet mit Regierungs- und zivilgesellschaftlichen Institutionen zu Rechtsreformen, Demokratieförderung und Umweltschutz.

Afrikanische Union

Die Afrikanische Union (AU) wollte im vergangenen Jahr einen Durchbruch erzielen bei der Vertiefung der Kooperation mit der UN wie auch bei der Finanzierung afrikanischer Friedenseinsätze. Gemäß der im Dezember 2023 verabschiedeten UN-Resolution 2719 können grundsätzlich bis zu 75 Prozent dieser Kosten aus UN-Mitgliedsbeiträgen beglichen werden. Trotz intensiver Bemühungen gelang es beiden Organisationen aber nicht, sich auf die Details des Finanzierungsprozesses zu einigen. So bleibt die Zukunft der AU-Mission AUSSOM, die zum Jahreswechsel 2024-25 den bestehenden Einsatz ATMIS in Somalia abgelöst hat, ungewiss. Weiterhin ist auch die Frage der Subsidiarität auf dem afrikanischen Kontinent ungeklärt, also die Arbeitsteilung zwischen AU und den Subregionalorganisationen, die einen Führungsanspruch in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich erheben. Ein Erfolg der Organisation war die Ausarbeitung einer Erklärung zu Klima, Frieden und Sicherheit in Afrika, die 2025 von den Mitgliedstaaten angenommen werden soll. Schließlich bereitet sich die AU auch auf die Neuwahl ihrer sechsköpfigen Kommission sowie ihres:r (diesmal ostafrikanischen) Vorsitzenden Anfang 2025 vor.

NATO

Die NATO rüstete sich im 75. Jahr ihres Bestehens für angespannte Zeiten. Neben dem Beitritt Schwedens als 32. Mitglied des Militärbündnisses im März 2024 bestimmten Russlands Krieg gegen die Ukraine, die fortgeführte Unterstützung des angegriffenen Landes sowie die Sicherheit des Bündnisgebietes den Jubiläumsgipfel der NATO in Washington. Die Gipfelerklärung bekräftigte die weitere Stärkung ihrer Fähigkeiten für eine neue Ära der kollektiven Verteidigung. Internationales Krisenmanagement bleibt ein wichtiger Teil des Aufgabenspektrums. Zudem passt sich die NATO weiterhin der veränderten Sicherheitslandschaft an: Im Dezember kündigte sie an, ihre Strategie für hybride Kriegsführung aus dem Jahr 2015 bis zum Gipfel 2025 zu überarbeiten, u. a. weil die Zahl der Sabotageakte im NATO-Gebiet in den vergangenen Jahren stark gestiegen ist. Nach der Wiederwahl des bereits in seiner ersten Amtszeit Bündnis-skeptischen Donald Trump als US-Präsident steht die NATO vor einer Zerreißprobe.

Superwahljahr 2024

Unser Arbeitsumfeld war 2024 auch dadurch geprägt, dass für rund die Hälfte der Weltbevölkerung in 50 Ländern der Gang zur Wahlurne anstand. Bemerkenswert auch für das ZIF: 344 unserer Wahlbeobachter:innen waren in 15 Ländern als Teil von EU- und OSZE-Wahlbeobachtungsmissionen im Einsatz und haben damit einen ganz konkreten Beitrag zur Stärkung von Demokratie und Menschenrechten geleistet.



Wahlbeobachtung auch an entfernten Orten: Ein ZIF-Wahlbeobachter für das OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) im Einsatz in der Mongolei im Juni 2024.

1.2 Zahlen und Daten

Deutsches Engagement

6,11 %

des UN-Budgets
(Ständige Vertretung, 2024)

11 %

des OSZE-Budgets
(Auswärtiges Amt, 2024)

Polizeiliche Beteiligung

70

(BMI, 2024)

Militärische Beteiligung

902

(Bundeswehr, 2025)

Zivile Beteiligung
(nur Sekundierte)

178

davon
98 männlich, 80 weiblich
(ZIF, 2024)

Krisen und Konflikte

> 58.700

Zivilist:innen wurden 2024
in Konflikten **getötet**.
(Global Humanitarian Overview, 2025)

Um
↑ 25 %

ist die Zahl der **Konfliktereignisse** gestiegen.
Internationale und staatliche Gewalt machen einen
immer größeren Anteil aus.
(ACLED, 2024)

40

der am **wenigsten friedlichen Länder**
werden prognostisch bis 2050
um weitere

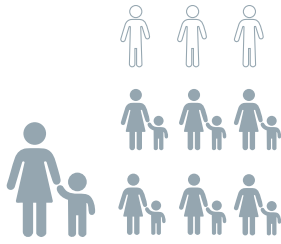
1,3 Mrd.

Einwohner:innen wachsen.

— Damit würde dann —>

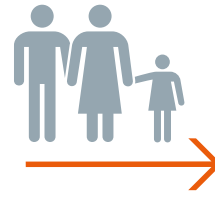


fast **die Hälfte der Weltbevölkerung**
in von **gewalttätigen Konflikten**
betroffenen Ländern leben.
(Institute for Economics & Peace, 2024)



7 von 10

getöteten Zivilist:innen sind Frauen und Kinder.
Der Anteil der **getöteten Frauen** hat sich 2023
im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt,
der von **getöteten Kindern** verdreifacht.
(UNHCR, 2024; UN Security Council, 2024)



122,6 Mio.

Menschen sind **gewaltsam vertrieben**,
Tendenz steigend.
Das ist **1 von 67 Personen**.
Noch nie waren es so viele.
(UNHCR, 2024; Global Humanitarian Overview, 2025)

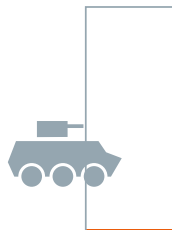
18 Bio.

US-Dollar:
Vermögen aller
Milliardäre 2024



2,443 Bio.

US-Dollar:
gesamte
Militärausgaben
weltweit



49,6 Mrd.

US-Dollar wurden für
friedensschaffende Maßnahmen
ausgegeben.
(Global Peace Index, 2024)

Das entspricht →

2,03 %

der **weltweiten**
Militärausgaben
(SIPRI, 2024)

oder

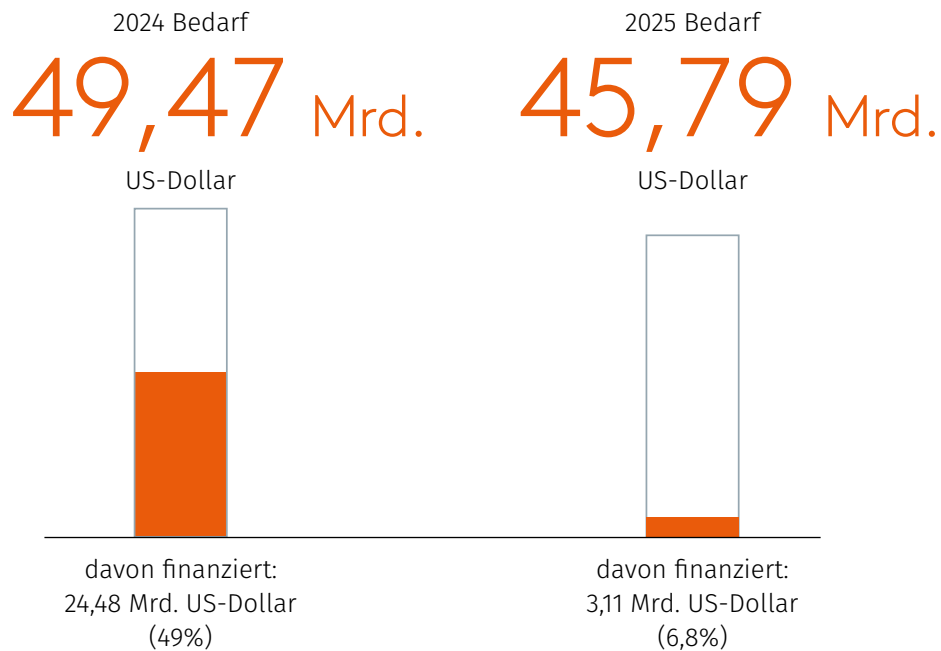
0,33 %

des gesamten Vermögens
aller **Milliardäre**.
(Oxfam, 2025)

Humanitäre Hilfe

305,1 Mio. — Davon werden —> 189,5 Mio.

Menschen sind 2025 **auf humanitäre Hilfe angewiesen**.
Menschen erreicht.
(Global Humanitarian Overview, 2025)



Die für **humanitäre Hilfe benötigten Mittel** stehen einem enormen Funding-Gap gegenüber.
Von den Folgen besonders betroffen sind Frauen und Mädchen.
(Global Humanitarian Overview, 2025; OCHA, 2025)

Knapp

4.000

verifizierte Vorfälle von **Zugangsverweigerung**, wodurch die humanitäre Hilfe extrem erschwert wird.
(UN, 2024)

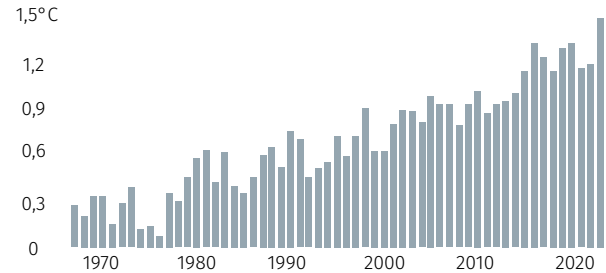
377

humanitäre UN-Kräfte wurden 2024 im Einsatz **getötet**, ein Höchststand.
(OCHA, 2025; Deutsche Welle, 2024)

Klima und Sicherheit

↑ 1,6 °C

lag die globale Durchschnittstemperatur 2024 über dem vorindustriellen Niveau – und damit erstmals über dem im **Pariser Abkommen** vereinbarten Grenzwert von 1,5°C.
(Copernicus, 2025)



Die 4

größten globalen Risiken sind auf den **Klimawandel** zurückzuführen.
(World Economic Forum, 2025)



4 Mrd.

Menschen, also rund die Hälfte der Weltbevölkerung, sind bereits jetzt zumindest zeitweise im Jahr **von Wasserknappheit betroffen**. Wasserknappheit befeuert Konflikte weltweit.
(UNESCO, 2025; Heinrich Böll Stiftung, 2025)

2,33 Mrd.

Menschen sind von mäßiger oder schwerer **Ernährungsunsicherheit** betroffen. Bewaffnete Konflikte und die Folgen des Klimawandels sind wesentliche Treiber von Unterernährung.
(UNICEF, 2024)

> 242 Mio.

Kinder waren 2024 von **Schulunterbrechungen** aufgrund von **Extremwetterereignissen** betroffen. Dies verschärft die bestehende Bildungskrise.
(UNICEF, 2025)



38 Bio.

US-Dollar betragen die **jährlichen Schäden** weltweit, die der **Klimawandel** verursacht.

1/6

dieser Summe wäre erforderlich, um **Klimaschutzmaßnahmen** umzusetzen, die die globale Erwärmung auf 2°C begrenzen würden.

(Potsdam Institute for Climate Impact Research, 2024)

1,8 Bio.

US-Dollar benötigt der sogenannte **Globale Süden ab 2030 jährlich** zur Anpassung an den Klimawandel bzw. zur Minderung seiner Folgen.

—— Zugesagt wurden ——

300 Mrd.

(Politico, 2024)



der globalen Emissionen sind verursacht durch **militärische Aktivitäten**.

Bewaffnete Konflikte und der Klimawandel stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang, und verstärken sich gegenseitig.

Wären alle Streitkräfte zusammen ein Land, hätte dieses den **4. größten CO₂ Fußabdruck**.

(Crisis Group, 2021;

Conflict and Environment Observatory, 2022)

2

Das ZIF 2024



2.1 Schwerpunkte und Prioritäten

Die weltweite Zunahme von Krisen und Konfliktgeschehen bei gleichzeitig stark sinkenden Mitteln für humanitäre Hilfe und ziviles Krisenmanagement im Bundeshaushalt beschäftigte auch das ZIF 2024. In enger Absprache mit dem Auswärtigen Amt priorisierten wir Sekundierungen gemäß den **außenpolitischen Schwerpunkten**. So standen im Berichtsjahr etwa die Bereiche Humanitarian-Development-Peace (HDP) Nexus, Klima und Sicherheit, Accountability and International Crime sowie Gender / Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit (WPS) besonders im Vordergrund.

Die **Implementierung der Feministischen Außenpolitik** unterstützten wir auch 2024 durch dezidierte Sekundierungen, z.B. einer *Gender Advisor* zur EUAM Irak und einer *Senior Advisor on Investigation of Conflict Related Sexual Violence* zur EUAM Ukraine sowie durch ein besonderes Augenmerk auf die Rekrutierung und Sekundierung von qualifizierten Expertinnen. Rund 50% der neuen Stellen im Jahr 2024 wurden mit Frauen besetzt. Zudem entwickelten wir ein **Informationsblatt zur Operationalisierung** der Feministischen Außenpolitik in Friedens- und humanitären Einsätzen. Seit Anfang 2024 bietet das ZIF einen Women's Circle für zivile Expertinnen an, um Frauenförderung auch inhouse zu realisieren. Portraits von weiblichen Sekundierten und Themen mit Bezug zu Gender und der WPS-Agenda erhielten einen verstärkten Fokus in der Öffentlichkeitsarbeit des ZIF.



Die zunehmend **hybride Kriegsführung** erfordert neue Kompetenzen im Cyber-Raum sowie im Umgang mit Mis- und Desinformation. Kapazitäten stärken konnten wir u. a. mit der Sekundierung eines *Head of Hybrid Threats and Cyber Security Component* zur EUPM Moldau und eines *Policy Officer* für *Strategic Communication Campaigns* zum European External Action Service (EEAS). Darüber hinaus erstellte das ZIF eine **Handreichung zum Umgang mit schädlichen Informationen im Einsatz**, die mit allen Sekundierten geteilt wurde. Auch unseren ZIF-internen **Winterlerntag** widmeten wir den Themen Desinformation und Social Engineering mit Impulsen des Redaktionsnetzwerks correctiv und des Bundesamts für Verfassungsschutz.

Gleichzeitig konnte das ZIF gefragtes **Einsatzwissen** aus dem Feld für politische Entscheidungsträger:innen aufbereiten. Gemeinsam mit Abgeordnetenbüros fanden im **Deutschen Bundestag** Briefings zu spezifischen Missionen, Regionen und Themen statt, wie zur EUAM Ukraine, zu den ungelösten Konflikten in der Schwarzmeerregion oder zu Friedensmediation. Ein Novum stellt das **neu lancierte Format ZIF Xchange** dar, das Wissenstransfer über Organisationen und Disziplinen hinweg fördert und durch die Entwicklung konkreter Empfehlungen zur Umsetzung außenpolitischer Prioritäten beiträgt. So richtete das ZIF bspw. einen Xchange zur Kooperation von EU und UN im Bereich Frieden und Sicherheit aus, mit konkreten Empfehlungen für ein neues, dreijähriges Kooperationsabkommen (UN-EU Priorities 2025-27). Der Expert:innenaustausch zu Transitionen und Peacebuilding hingegen transformierte vielseitige Perspektiven in Handlungsempfehlungen für das UN Peacebuilding Support Office (UN PBSO).

Das Jahr 2024 war stark von der Frage zur **Zukunft von Friedenseinsätzen** geprägt. So reihten sich das Dialogformat für stellvertretende UN-Missionsleitungen und das **Challenges Annual Forum** (#CAF24), beide co-fazilitiert durch das ZIF, in die politische Sequenz zwischen der Verabschiedung des UN-Zukunftspakts im September 2024 und dem im Mai 2025 anstehenden **UN Peacekeeping Ministerial** ein. Im Oktober befassten sich 14 stellvertretende Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs (DSRSGs) mit dem Zukunftspakt und den Herausforderungen einer sich verändernden geopolitischen Lage für zukünftige Friedensmissionen. Die Erkenntnisse flossen direkt in die Konzeption und Gestaltung des Challenges Forum ein. Dieses Veranstaltungshighlight wird im Kapitel 6 im Detail beleuchtet.

Neben den nationalen und internationalen Netzwerken des ZIF spielen unsere Gremien **Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung** und **Internationaler Beirat** in ihrer jeweiligen Verantwortung eine wichtige Rolle. Sie begleiten und unterstützen unser Mandat, indem sie aus ihrer Perspektive wertvolle Hinweise für unsere strategische Ausrichtung und operative Arbeit geben. Besonders danken wir dem nun scheidenden Aufsichtsrat für die wertvolle Zusammenarbeit während der 20. Legislaturperiode.



Der hochkarätig besetzte internationale Beirat des ZIF tagte am 6. und 7. Juni 2024. Verschiedene Speaker:innen lieferten Impulse zu Themen wie lokale Beteiligung an Friedensprozessen (hier Sanam Naraghi-Anderlini, Gründerin und Geschäftsführerin des International Civil Society Action Network).



Am Tag der Wahlbeobachtung diskutierten 130 engagierte ZIF-Wahlbeobachter:innen zu aktuellen Trends und Herausforderungen, die dieses wichtige Element der Demokratie momentan prägen.

Im Momentum des **Superwahljahrs** lud das ZIF zum dritten „**Tag der Wahlbeobachtung**“ ein. Über 130 aktive, über das ZIF entsandte Wahlbeobachter:innen nahmen an der Veranstaltung teil. Zum Auftakt erörterten Panelist:innen in einer lebhaften Podiumsdiskussion die Zukunft von Wahlbeobachtungsmissionen und den zunehmenden Druck auf demokratische Systeme. Es folgten interaktive Workshops zur vertieften Befassung mit Fake Observation, Social Engineering, Desinformation und Social Media. Abgerundet wurde der Tag von **Staatsministerin Dr. Anna Lührmann**, die in ihrer Laudatio die Bedeutung von freien und fairen Wahlen mit einhergehenden Wahlbeobachtungsmissionen für stabile Demokratien hervorhob. Im Jahr 2024 war rund die Hälfte der Weltbevölkerung in über 50 Ländern zum Urnengang aufgerufen. Das ZIF entsandte 333 Wahlbeobachter:innen in OSZE-Missionen, 11 in EU-Missionen und stellte 11 Core Team Mitglieder.



Staatsministerin und ZIF-Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Anna Lührmann hielt eine würdige Rede anlässlich des Wahlbeobachtungstags am 20. November 2024.

In einer von zunehmender Polarisierung und Fragmentierung geprägten Zeit spielen starke **Netzwerke und Allianzen** eine zentrale Rolle. Durch die Unterzeichnung von zwei Memoranda of Understanding (MoU) konnte das ZIF neue Partnerschaften im **ASEAN**-Raum gewinnen. Zum Auftakt der neuen Kooperationen führte das ZIF ein Peer-to-Peer-Seminar zu Friedensförderung und Dialog mit dem ASEAN Institute for Peace and Reconciliation (ASEAN-IPR) sowie ein Seminar zur WPS-Agenda für das Parliamentary Centre of Asia (PCAsia) durch.¹ Auch in New York und in Berlin wurden Partnerschaften gepflegt und weiterentwickelt: So ermöglicht eine neue Vereinbarung mit dem **UN-Sekretariat** zukünftige Sekundierungen in weitere UN-Organisationen. In Berlin richtete das ZIF 2024 die ersten Treffen der **HDP-Nexus Community of Practice** aus. Die Plattform vereint deutsche Organisationen und Think-Tanks aus den Bereichen humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensarbeit sowie Vertreter:innen des AA und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Ziel ist es, einen fachlichen Austausch zur praktischen Umsetzung des HDP-Nexus-Ansatzes im Feld zu fördern und dabei fundierte Empfehlungen für politische Entscheidungsträger:innen und die Organisationen selbst zu entwickeln.

¹ Siehe auch Kapitel 8: Projekt „Stärkung von Mediations- und Dialogkapazitäten“



Im Rahmen der neuen Partnerschaft mit ASEAN-IPR wurde gemeinsam ein Peer-Austausch zu Mediation und Dialogengagement konzipiert und durchgeführt. Ein besonderer Fokus lag auf Fragen des Prozessdesigns und der Stärkung der WPS-Agenda.



Missionsbesuche sind Teil der Personalfürsorge des ZIF. In Brüssel arbeiten zahlreiche Sekundierte u.a. im Europäischen Auswärtigen Dienst oder bei der NATO. Ein Austausch zu aktuellen Themen steht für die ZIF-Delegation auf der Tagesordnung – hier ein Impuls der stellvertretenden ZIF-Direktorin Dr. Katja Niethammer.

Die enge Verzahnung von humanitärer Hilfe und Friedenseinsätzen spiegelt sich seit April 2024 auch in der ZIF-internen Arbeitsstruktur wider: Die ehemaligen Teams Analyse und International Capacity Development sind zu Policy, Partnerships and Innovation fusioniert; die humanitären Sekundierungen wurden in das Team Human Resources integriert. So wird die Inhouse-Expertise besser gebündelt, Synergieeffekte werden maximiert und Arbeitsabläufe effizient gestaltet.

Eine hochwertige **Einsatzvorbereitung und -begleitung**, auch im Rahmen von maßgeschneiderten *In-Mission-Trainings* leistet einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Mandatsumsetzung in anspruchsvollen Kontexten. Das Kerngeschäft des Team Training besteht in der Durchführung etablierter **Grundlagentrainings zur Einsatzvorbereitung** wie des *Comprehensive Core Course* (CCC) und des *Hostile Environment Awareness Training* (HEAT), die sich im Jahr 2024 durch ein besonders hohes Trainingsvolumen auszeichneten. Zunehmend nachgefragt sind aber auch **In-Mission-Trainings**, die das ZIF speziell für den jeweiligen Missionskontext konzipiert und auf spezifische Bedarfe anpasst. Im Jahr 2024 führte das ZIF insgesamt drei *Team and Conflict Management Trainings* durch, für die **EUAM Ukraine** in Kyjiw sowie in Kooperation mit der Bundespolizeiakademie für die **EULEX-Mission Kosovo** in Pristina. Zudem wurde das Online-Modul zum Thema *Stress Management and Resilience* für Missionspersonal der EUAM Ukraine fortgesetzt und der neue *Psychological First Aid*-Kurs erfolgreich pilotiert. Auch mehrere **Spezialisierungstrainings**, beispielsweise zum HDP-Nexus sowie zur Youth, Peace and Security Agenda (YPS), wurden umgesetzt. In enger Kooperation mit dem European Security and Defence College (ESDC) und der Working Group on CSDP Missions and Operations Training (WG-MOT) arbeitet das ZIF aktiv an der **Standardisierung und Qualitätssicherung** auf europäischer Ebene. Hausintern wurde 2024 eine umfassende **Einsatzvorbereitungspolicy** entwickelt und eingeführt. Diese regelt die optimale Verzahnung aller teamübergreifenden Prozesse zur Einsatzvorbereitung.

Zum Austausch von Best Practices und zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen rief das Team Sicherheit zwei neue Vernetzungsformate ins Leben: Auf Partner:innenebene kommen Sicherheitsexpert:innen des Crisis Management Centre Finnland (CMC), der Folke Bernadotte Academy Schweden (FBA), der deutschen Bundespolizei und des ZIF regelmäßig zum sogenannten Security Quad zusammen. Auf Sekundiertenebene wurde ein Austauschformat zu jeweils regionalen Sicherheitsthemen und Lagebildern etabliert. Auch im Rahmen von **Missionsbesuchen** begleitete das ZIF die Lebens- und Arbeitssituation der zivilen Expert:innen eng. Mitarbeitende reisten u.a. in die Hauptquartiere der aufnehmenden Organisationen (Brüssel, Wien, New York) und in Missionen im Feld (u.a. Armenien, Kosovo, Serbien, Irak, Äthiopien).

Das Team Öffentlichkeitsarbeit visualisierte die **Einsatzrealitäten** mit Porträts, Interviews und Statements von Sekundierten und bewarb Fokusthemen wie Klimasicherheit und humanitäre Hilfe mit **Social Media Kampagnen**. Eine erhöhte **Sichtbarkeit** der Arbeit des ZIF und eine Einordnung unseres Engagements als zentraler Teil des zivilen Krisenmanagements der Bundesregierung sind insbesondere in Zeiten zunehmender Krisen und knapper Ressourcen essenziell. So bauten wir unsere strategische Kommunikation u.a. im Rahmen des Berliner Netzwerks Krisenkommunikation gezielt aus. Das neue Format „**Friedensexpert:innen im Gespräch**“, in welchem das ZIF (ehemalige) zivile Expert:innen für Vorträge oder Workshops an Schulen, Hochschulen oder andere Einrichtungen vermittelt, schafft ein erhöhtes Verständnis für multilaterales Krisenmanagement und ziviles Peacebuilding auch außerhalb der Fachcommunity. Im Januar 2024 lancierte das ZIF einen monatlichen Newsletter, der den knapp 4.000 Leser:innen einen Einblick in unsere Arbeit und aktuelle Themen ermöglicht. Ein besonderes Highlight war auch im Jahr 2024 der jährliche **Tag des Peacekeeping**, an dem auch drei zivile Peacekeeper:innen des Jahres stellvertretend für alle Expert:innen im Einsatz von den drei Bundesminister:innen (AA, BMVg, BMI) geehrt wurden. Thematischer Schwerpunkt des Festakts 2024 waren UN-Einsätze. 47 ZIF-Sekundierte waren als Teilnehmende angereist.



Integriertes Handeln im Krisenmanagement - integriertes Würdigen des Einsatzes: uniformierte und zivile deutsche Peacekeeper:innen gemeinsam mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser und der ZIF-Geschäftsführerin am Tag des Peacekeeping 2024, ausgerichtet vom BMVg.

Grundlegend für erfolgreiche Sekundierungen und einen starken Output ist eine solide **Verwaltung**. Neben anspruchsvollem Tagesgeschäft bediente das ZIF 2024 erfolgreich sechs externe **Prüfungen** sowie eine externe Personalbedarfserhebung inklusive umfangreichem Monitoring und Reporting. Komplexe Rechtsfragen wurden bearbeitet und ein Wechsel des Entgeltabrechners vollzogen. Weitere, wichtige Schritte zum Ausbau der digitalen Arbeitsumgebung wurden umgesetzt. Mit der Einrichtung einer internen Taskforce **Nachhaltigkeit** kommt das ZIF den Anforderungen des Public Corporate Governance Codex nach und erarbeitet neue Leitlinien für eine nachhaltige Unternehmensführung.

2.2 ZIF in Zahlen

14

Dienstreisen
zu den **Hauptquartieren**
der aufnehmenden
Organisationen und
den **Missionen**
im Feld

8

(ehem.) ZIF-Sekundierte
deutschlandweit als
„**Friedensesxpert:innen**
im Gespräch“ v.a. an
Schulen im Einsatz

5

ZIF Xchanges,
u. a. zu Peacebuilding,
Transitionen und zur
UN-EU-Zusammenarbeit
im Bereich Frieden
und Sicherheit

12

Newsletter an
durchschnittlich
3.875 Leser:innen

899

Bewerbungen auf Poolöffnungen
in den Kompetenzfeldern
Friedenseinsätze,
humanitäre Einsätze und
Wahlbeobachtung

13

Social Media Kampagnen,
u.a. zu den Themen Wahlen
und Wahlbeobachtung,
zivil-militärische Zusammen-
arbeit, WPS und Öffnung
des ZIF Expert Pools

4

Netzwerktreffen zu
Krisenkommunikation
mit außenpolitischen
Think Tanks

5

Messen und öffentliche
Stände zum
Mandat und zur
Arbeit des ZIF

40

Veranstaltungen
unterschiedlicher Formate
in ZIF-Regie

18.595

Follower:innen
auf **LinkedIn**
eine Steigerung um 27 %
im Vergleich
zu 2023

18

Sekundierten-Portraits
in Form von Steckbriefen
und Videos,
davon **13 Frauen**

39

Trainingskurse, Coachings &
Workshops, eine Steigerung um
34 % im Vergleich zu 2023

9

ZIF-Briefings zu internationalen
Einsätzen, Krisen und Trends in
Einsatzgebieten **für Abgeord-**
nete und Mitarbeitende **des**
Deutschen Bundestages,
davon eins online

569

Teilnehmende an
Trainings & Workshops,
davon 49 % Frauen und
30 % Internationale

10

regionale Austausch-
formate mit
ZIF-Sekundierten zu
Sicherheitsthemen

3

Sekundierungswesen



3.1 ZIF-Sekundierte 2024

(nach Internationalen Organisationen, Stichtag 31.12.2024)

OSZE-Friedenseinsätze	m	w	Gesamt	Organisation Amerikanischer Staaten (OAS)	m	w	Gesamt	Europäische Kommission	m	w	Gesamt
OSCE Programme Office in Dushanbe	3	1	4	MAPP Colombia	2	2	4	Directorate-General Neighbourhood and Enlargement Negotiations (DG NEAR)	0	2	2
OSCE Mission in Kosovo	1	1	2	EU/GSVP-Missionen	m	w	Gesamt	Foreign Policy Instruments	0	1	1
OSCE Mission to Serbia	1	1	2	EUAM Ukraine	10	4	14	UN-Sekretariat	m	w	Gesamt
OSCE Mission to Bosnia and Herzegovina	1	1	2	EUMM Georgia	3	3	6	United Nations System Staff College	1	0	1
OSCE Mission to Skopje	2	0	2	EUMA Armenia	3	4	7	Complex Risk Analytics Fund	0	1	1
OSCE Mission to Moldova	0	2	2	EUCAP Somalia	6	0	6	UNU-CPR	0	1	1
OSCE Project Co-Ordinator in Uzbekistan	0	1	1	EULEX Kosovo	1	3	4	UN-Friedenseinsätze	m	w	Gesamt
OSCE Mission to Montenegro	1	0	1	EUAM Iraq	2	2	4	UNMISS	0	2	2
OSCE Presence in Albania	0	1	1	EUSDI Gulf of Guinea	1	1	2	UNSOM	0	2	2
OSCE Programme Office in Astana	1	0	1	EUPOL COPPS	3	1	4	UN-Entwicklungsprogramm (UNDP)	m	w	Gesamt
OSZE-Sekretariat und -Institutionen	m	w	Gesamt	EUPM Moldova	1	1	2	UNDP Lebanon	0	2	2
OSCE Secretariat	6	6	12	EUAM RCA	2	0	2	UN-Internationales Kinderhilfswerk (UNICEF)	m	w	Gesamt
OSCE Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR)	2	2	4	EU NAVFOR Somalia	2	0	2	UNICEF Palestine	1	0	1
OSCE Representative on Freedom of the Media (RFOM)	0	1	1	EUBAM Libya	1	0	1	UNICEF Niger	0	1	1
OSCE High Commissioner on National Minorities (HCNM)	0	1	1	EUBAM Rafah	1	0	1	UN-Welternährungsprogramm (WFP)	m	w	Gesamt
OSCE Parliamentary Assembly	1	0	1	EUCAP Sahel Mali	1	0	1	WFP Jordan	1	0	1
Ausländische Regierungen	m	w	Gesamt	Europäischer Auswärtiger Dienst (EAD)	m	w	Gesamt	WFP Zambia	0	1	1
Maltese OSCE Chairmanship	1	1	2	EEAS outside CPCC	4	9	13	WFP Uganda	1	0	1
Sondergerichte	m	w	Gesamt	EEAS within CPCC	5	2	7	WFP HQ	1	0	1
International Criminal Court	5	1	6	EU-Sonderbeauftragte	m	w	Gesamt	UN-Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA)	m	w	Gesamt
Kosovo Specialist Chambers and Specialist Prosecutor's Office	3	0	3	EUSR for the South Caucasus and the crisis in Georgia	1	1	2	OCHA Somalia	0	1	1
Special Criminal Court for the Central African Republic	2	0	2	EUSR for the Horn of Africa	0	1	1	OCHA Ethiopia	0	1	1
Europarat	m	w	Gesamt	EUSR for Central Asia	1	0	1	NATO	m	w	Gesamt
Council of Europe HQ	1	2	3	EUSR for the Belgrade-Pristina Dialogue and other Western Balkan regional issues	0	1	1	NATO Mission Iraq	0	1	1
Register of Damage Caused by the Agression of the Russian Federation Against Ukraine	0	1	1	EUSR for the Sahel	1	0	1	NATO HQ	4	1	5
Council of Europe Office in Tirana	0	1	1	EUSR for the Middle East Peace Process	1	0	1	NATO Liaison Office Moldova	0	1	1
Council of Europe Office in Chişinău	1	0	1	EU-Delegationen	m	w	Gesamt	Substantial NATO Georgia Package - DIBS	1	0	1
Büro des Hohen Repräsentanten in Bosnien und Herzegowina (OHR)	m	w	Gesamt	Delegation of the European Union to China	0	1	1	DCB Package for Bosnia and Herzegovina	1	0	1
Office of the High Representative in Bosnia and Herzegovina	1	0	1	Delegation of the European Union to New York	1	1	2				
				Delegation of the European Union to Nigeria	0	1	1				
				European Economic and Trade Office in Taiwan	1	0	1				

in Friedenseinsätzen

85

in Hauptquartieren

39

in humanitären Einsätzen

8

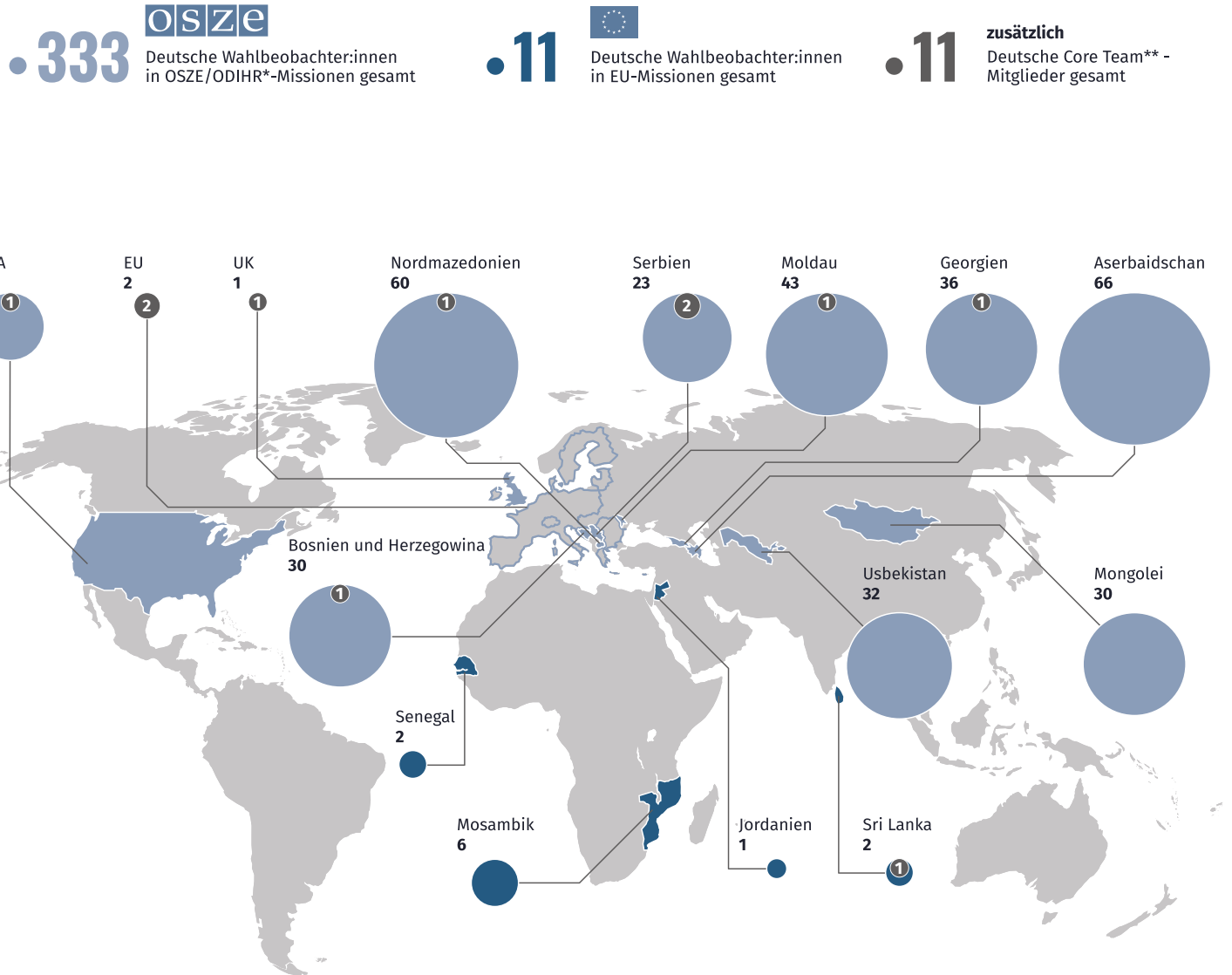
andere

46

178
Gesamt

3.2 Wahlbeobachtung 2024

Wahlbeobachtung gehört zu den Kerninstrumenten der Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit. Deutsche Wahlbeobachter:innen für Missionen der OSZE sowie der EU werden vom ZIF ausgewählt, vorbereitet und entsandt.



* Für Wahlbeobachtungen der OSZE ist das Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) zuständig.

** Die Core Team-Mitglieder werden direkt von den jeweiligen Organisationen ausgewählt und nicht über das ZIF nominiert.

Daten/Quelle: Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (Stand 11/2024)

3.3 Trainings und Coachings

**Self and Others:
Exploring Identity, Bias,
and Power in
Peace Operations**

Workshop

15

Teilnehmende

**3x Short-Term Election
Observation (STO)**
Training

50

Teilnehmende

Desinformation
Workshop

12

Teilnehmende

**4x Comprehensive
Core Course (CCC)** mit der
Trainingspartnerplattform (TPP)

78

Teilnehmende

**2x Humanitäre
Briefings**

25

Teilnehmende

**Team and Conflict
Management** Training mit
der **Bundespolizeiakademie**
in Lübeck

10

Teilnehmende

**Long-Term
Election Observation
(LTO)** Training

16

Teilnehmende

**Youth, Peace
and Security**
Training

11

Teilnehmende

**6x Hostile Environment
Awareness Training (HEAT)**

116

Teilnehmende

2x HDP-Nexus
Training

29

Teilnehmende

Resilience
Workshop

8

Teilnehmende

Leadershipkurs
mit der **Trainings-**
partnerplattform

10
Teilnehmende

**Masculinity
in Crisis** Workshop

9
Teilnehmende

3x In-Mission-Training:
**Team and Conflict
Management**

44
Teilnehmende

**Conflict-Related
Sexual Violence**
Workshop

12
Teilnehmende

**3x Stress Management
Training** für
die **EUAM Ukraine**

34
Teilnehmende

**Pre-Deployment
Training**

17
Teilnehmende

**2x Gender Mainstreaming,
WPS and Policing Training** für
die EUAM Ukraine (Online)

32
Teilnehmende

**Conflict Analysis
Training**

18
Teilnehmende

**3x
Psychological
First Aid**

35
Teilnehmende

Das In-Mission-Training für die EULEX Kosovo wurde im Rahmen der deutschen Trainingspartnerplattform und gemeinsam mit dem ESDC durchgeführt. Predrag Tapavicki, Leiter Team Training, und Markus Feilke von der Bundespolizeiakademie Lübeck, leiteten im Dezember 2024 einen Workshop zu Team and Conflict Management in Pristina.



4

Politikberatung, Partnerschaften und Innovation



4.1 Veranstaltungen, Dialoge und Briefings

ZIF-Veranstaltungen und Side Events (Auswahl)

- Acht **Parlamentarische Frühstücke/Briefings im Bundestag** mit Führungspersonal aus Hauptquartieren und Einsätzen, u. a. zur EUMA Armenien, EUAM Ukraine, OSZE, EUSR Horn of Africa, Desinformation, Versöhnungsarbeit in Bougainville und ein virtuelles Format zu den OSZE-Feldeinsätzen im Westlichen Balkan
- Fünf **ZIF Xchanges**, u. a. zu Peacebuilding, Transitionen, Frauen und Jugend in Friedensprozessen und zur UN-EU-Zusammenarbeit im Bereich Frieden und Sicherheit
- Side-Event mit dem Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) auf der **Münchener Sicherheitskonferenz** „Breakfast Discussion: Redouble or Retreat? Rethinking Peace Operations in Africa“ und Moderation der Session „Peace Operations“
- **Challenges Annual Forum**: „Shaping the next generation of Peace Operations“
- Frühstück „Aspiring to Agility – New Models for UN Peace Operations“ für UN-Missionsleiter:innen (SRSGs)
- **DSRSG Dialogue**: „Unpacking the Pact“ mit 14 Stellvertretenden Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs zu aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen in UN-Friedensmissionen
- Side Event auf der **Berlin Climate Security Conference** zu „Impact through partnership: How international and regional organisations can advance the Climate, Peace and Security agenda“ in Zusammenarbeit mit SIPRI, FBA und CMC



Das ZIF gestaltete bei der Münchner Sicherheitskonferenz 2024 eine Breakfast Discussion zum Thema „Redouble or Retreat? Rethinking Peace Operations in Africa“ - gemeinsam mit dem schwedischen Partnerinstitut SIPRI.

- Deutsche **HDP Nexus Community of Practice** zusammen mit dem Centre for Humanitarian Action (CHA)
- **Tag der Wahlbeobachtung**, Laudatio von StMin'in Dr. Anna Lührmann
- Co-Ausrichtung von drei Panels auf dem **Stockholm Forum** zu Klimasicherheit, GSVP und der New Agenda for Peace
- Training für Alumni der **Internationalen Diplomat:innenausbildung** (1-DA)
- **Expert Dialogue** zur Rolle der Türkei in der erweiterten Schwarzmeerregion
- **SWP-ZIF-Gesprächskreis** zu Transnationaler Organisierter Kriminalität
- Peer Coaching für die **Deputy Head of Mission der OSZE-Missionen** im Balkan und Moldau
- **Security Quad** Meeting mit CMC und FCDO
- **ZIF-Lerntag** mit einem Schwerpunkt auf Social Engineering, Desinformation und Fake News
- Kooperation mit Dr. Hannah Strohmeier (**Charité Berlin**) zu Auswirkungen von Rassismus in der humanitären Hilfe auf die psychische Gesundheit. Screening des Dokumentarfilms „Colour“ im ZIF



Das ZIF war Co-Ausrichter des Challenges Annual Forum 2024. Unter dem Titel „Shaping the Next Generation of Peace Operations“ kamen im Dezember 2024 in Berlin hochrangige Vertreter:innen aus Regierungsbehörden, Ausbildungszentren, Think-Tanks und Forschungseinrichtungen zusammen, um über die Zukunft von Friedenseinsätzen zu diskutieren.

Briefings und Beiträge für Dritte (Auswahl)

- Sachverständige in öffentlicher Anhörung der **Enquete-Kommission Afghanistan**
- Sachverständige im **Unterausschuss Vereinte Nationen, internationale Organisationen und zivile Krisenprävention**
- Briefing für den **Auswärtigen Ausschuss** zum „Einsatz von privaten Militärdienstleistern in bewaffneten Konflikten“
- Briefing für die **AG Vereinte Nationen** der Bundesarbeitsgemeinschaft „Frieden und Internationales“ von Bündnis 90/Die Grünen zu Friedensmediation
- Parlamentarisches Frühstück zum Thema „**Desinformation in Westafrika** – Ursachen und Präventivmaßnahmen“
- Input beim Entwicklungspolitischen Mittagsgespräch des **Außen- und sicherheitspolitischen Arbeitskreises** der CSU
- Vortrag zu Climate Security and Peace Operations beim Executive Seminar zu Climate, Peace and Security des **AA-Diplomat:innen-Kollegs**
- Vortrag beim **Annual Senior Officers' Seminar** in Genf: „Trends, Challenges and Opportunities: Strengthening Capacities for Future Peace and Security Interventions – Spot Light Focus: New Technologies in a Digital Age“
- Speakerin bei Abendformat von **Women in International Security**
- Input beim Workshop zu strategischer Kommunikation, **Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**
- Podiumsdiskussion auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Internationales des **Bundesverbands Deutscher Stiftungen**



Die zivilen Laureat:innen im Gespräch mit Außenministerin Annalena Baerbock und dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Bundestags, MdB Michael Roth, am Tag des Peacekeeping 2024.

- Impulsvortrag zum HDP-Nexus auf der **AA-Konferenz** „Let’s NEXUS Together – Impulse für ein vernetztes Arbeiten in der Außenpolitik“
- Input bei der Diskussionsrunde „Keine Sicherheit ohne Frauen – neue Impulse durch eine feministische Sicherheitspolitik“, **Friedrich-Ebert-Stiftung** und Junge GSP
- Input beim Internationalen Beirat **Austrian Center for Peace** und Teilnahme am Austrian Forum for Peace 2024
- Vortrag zur GSVP bei dem Panel „Germany’s role of promoting peace in the EU’s external action“ des European Peacebuilding Liaison Office (EPLO) und der Berghof Foundation
- Vortrag bei der Jahrestagung der **Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**
- Input zu UN-Missionen beim Fachaustausch zur Lage in Haiti im Auswärtigen Amt
- Input beim ressortübergreifenden Seminar „Integriertes Krisenengagement in fragilen Staaten“ bei der Bundeakademie für Sicherheitspolitik

Gremiensitzungen

- Sitzung des ZIF-Aufsichtsrats: 02.07.2024
- Gesellschafterversammlung: 15.07.2024
- Sitzung des Internationalen Beirats: 06.-07.06.2024

ZIF und der integrierte Ansatz (Auswahl)

- Ausrichtung vier **zivil-militärischer Foren**
- **Tag des Peacekeeping**
- Sitzungen des **Beirats Innere Führung** des BMVg
- Hintergrundgespräch mit Bundespräsident Steinmeier, Schloss Bellevue (Beirat Innere Führung)
- Sitzungen der **Arbeitsgemeinschaft Internationale Polizeieinsätze** (AG IPM)
- Treffen der nationalen **Trainingspartnerplattform** (TPP)
- Besucher:innengruppen und Seminare mit **Jugendoffizieren** der Bundeswehr und **Militärattachés** der Bundeakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)
- Vortrag auf dem Europäischen Polizeikongress 2024
- Vortrag für die Deutsche Hochschule der Polizei
- Veranstaltungen der Bundeswehr, u. a. Diversity Konferenz, Parlamentarischer Abend Deutscher Bundeswehrverband
- **AA - BMVg** Workshop zur Evaluierung laufender Bundeswehreinsätze
- Laudatio für Buchpräsentation „Deutsche ‚Blauhelme‘ in Afrika“ im **Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr**

Kontingenttreffen und Austausch mit Sekundierten

- Expert:innenaustausch und Interviews zur Feministischen Außenpolitik im Einsatz
- Townhall zu Social Engineering und Wahlbeobachtung mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz
- Zehn Kontingenttreffen zu Sicherheitsthemen:
Afrika und Südamerika, Balkan, Zentralasien, Naher und Mittlerer Osten
- Kontingenttreffen in den Hauptquartieren der aufnehmenden Organisationen:
Brüssel, Wien und New York
- Kontingenttreffen in den Missionen im Feld:
EUAM Ukraine, EUMA Armenien, EUAM und NATO Irak, EULEX Kosovo, ICC und KSC/
SPO Den Haag, EUSR/Horn of Africa Äthiopien
- Virtuelle Kontingenttreffen mit der EUAM Ukraine, MAPP Kolumbien, EUPM Moldau,
den Missionen auf dem Balkan, in Zentralasien und in Somalia sowie mit ODIHR
Warschau
- Virtuelles Kontingenttreffen zu Klima und Sicherheit
- Virtuelles Kontingenttreffen zur Humanitären Hilfe
- Treffen des Berliner Wahlbeobachtungsnetzwerks
- Drei virtuelle Networking Events „Women`s Circle“ für weibliche Sekundierte

Messen und Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)

- Karrieremesse des Auswärtigen Amtes in Berlin
- Karrieremesse „herCareer“ in München
- „Mut zur Zukunft“-Kongress des Bündnis 90/Die Grünen
- Humanitärer Kongress 2024 in Berlin
- „Marktplatz Sicherheitspolitik“ bei der BAKS
- 14 Besuchergruppen im ZIF
- 328 Postings auf LinkedIn

ZIF in Beiräten und Gremien

- Beirat Innere Führung des BMVg
- VN-politischer Beirat des Auswärtigen Amtes
- Internationaler Beirat des Austrian Centre for Peace
- Vorstand der Deutschen Stiftung Friedensforschung

4.2 Publikationen und externe Beiträge

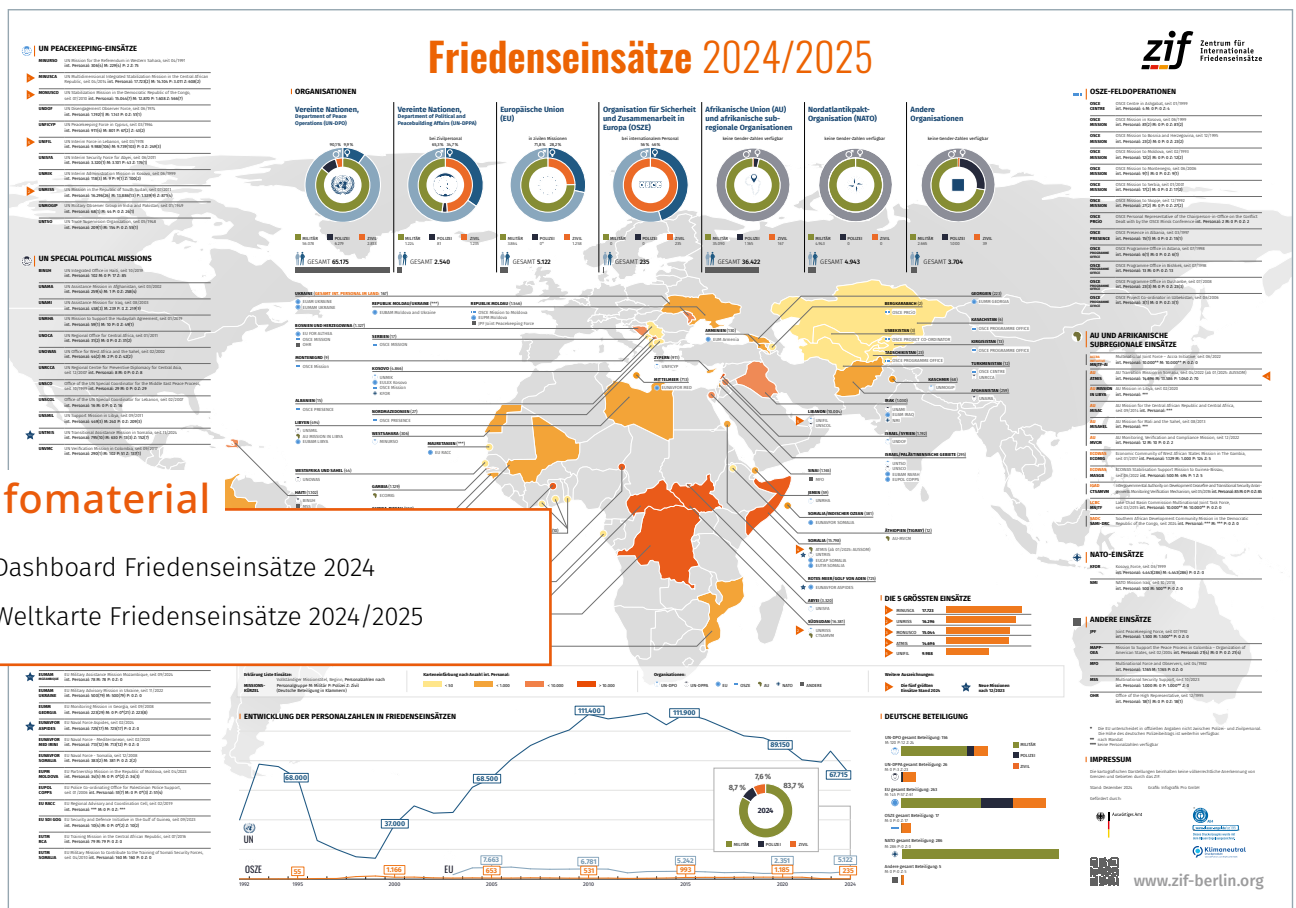
ZIF-Publikationen

ZIF kompakt

- Robust im Roten Meer? Die neue maritime Mission der EU
- UNMISS: Vorbereitung auf ein schwieriges Wahljahr
- Kosovo Force 2024 – Erhöhte Bereitschaft im Jahr der Wahlen
- Die Sahelregion und Deutschland: Rauswurf – Abzug – Neubeginn?
- Monitoring in unruhigen Zeiten: Die EUMM in Georgien

ZIF Briefing

- Die Neuauflage des Peace Enforcement: Wie kann die New Agenda umgesetzt werden?
- Geopolitische Spoiler: „Private“ Militär- und Sicherheitsunternehmen und Friedenseinsätze



51

wöchentliche Peace Operations Updates

Interviews und Meinungsbeiträge (Auswahl)

- Geneva Center for Security Policy: Ideas Notes 2030: Implications and Opportunities for United Nations Police. Harmful Information in the Context of Peace Operations.
- UN DPPA: Workshop Report Multilateral Partnerships on Climate, Peace and Security
- Internationale Politik: Einsatz mit Zukunft
- Tagesspiegel: Der vergessene Krieg im Sudan: Es ist mehr als humanitäre Hilfe nötig
- FAZ: Sudan: Milliarden aus dem Goldhandel finanzieren den Krieg
- 55 Countries – der Afrika-Podcast: Beitrag zur Lage im Sudan
- Heinrich-Böll-Stiftung: Podcast-Beitrag „Grüner Sicherheitsbegriff: Das Konzept der menschlichen Sicherheit“
- Caritas Dortmund: Podcast-Interview „Einsatz für den Frieden - das ZIF in Berlin“
- Polskie Radio: Interview zu Desinformation in Friedenseinsätzen
- Bruchstücke: „2024, ein Schlüsseljahr für uns und die Ukraine“
- Bruchstücke: „Moskau mobilisiert deutsche Ängste“

5

Spotlight: Challenges Annual Forum 2024



5. Spotlight: Challenges Annual Forum 2024

Im Dezember 2024 war das ZIF Co-Gastgeber des 2024 Challenges Annual Forum (CAF24) in Berlin. Das Challenges Forum ist ein globales Netzwerk aus rund 50 Regierungsbehörden, Ausbildungszentren, Think-Tanks und Forschungseinrichtungen zu Friedenseinsätzen aus 24 Ländern. In einer jährlichen Konferenz kommen Fachexpert:innen und politische Entscheidungsträger:innen zusammen, um über aktuelle Themen im Bereich Frieden und Sicherheit zu diskutieren. Der Fokus des CAF24 lag auf der Zukunft von Friedenseinsätzen. Das Forum baute auf den Impulsen des UN-Zukunftspakts auf und zielte darauf ab, einen Beitrag zum bevorstehenden Peacekeeping Ministerial, zur Review on the Future of All Forms of Peace Operations und zur Peacebuilding Architecture Review zu leisten.



ZIF als Co-Gastgeber des Challenges Annual Forum unter dem Titel „Shaping the Next Generation of Peace Operations“: Auf dem high-level Panel diskutierten Benoît Pylser, Direktor des Challenges Forum International Secretariat, Assistant Secretary-General Elizabeth Spehar, Per Olsson Fridh, Generaldirektor der FBA und Staatssekretärin Susanne Baumann.

Großer Konsens bestand in der Unverzichtbarkeit der Vereinten Nationen für die Schaffung und Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit. Gleichzeitig scheint unumstritten, dass die multilateralen Instrumente zur Konfliktbewältigung stetig an sich verändernde Kontexte und politische Gegebenheiten angepasst werden müssen. Im Rahmen von Expert:innenpanels, interaktiven Sitzungen und einer Zukunftssimulation erarbeiteten die 120 hochrangigen Teilnehmenden zentrale Empfehlungen in drei Themenbereichen:

1.

Nachhaltige politische Lösungen für erfolgreiche Friedenseinsätze

Erfolgreiche Friedenseinsätze bedürfen einer politischen Strategie und nachhaltiger Unterstützung. Dazu gehören sowohl das Backing des UN-Sicherheitsrats mit klaren, priorisierten, realistischen Mandaten als auch eine verlässliche, langfristige und flexible Finanzierung. Diplomatische Unterstützung auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene, auch durch breite Koalitionen von Mitgliedstaaten, ist ebenso entscheidend für den Frieden.

Teilnehmer:innen des CAF24 argumentierten dafür, die Verantwortlichkeit für Friedenseinsätze stärker zwischen dem Sicherheitsrat, den Gastländern und den Einsätzen aufzuteilen. Die Autorität des Sicherheitsrats könnte durch erweiterte Konsultationen mit den Mitgliedstaaten, mehr federführende Länder und stärkere regionale Kooperationen gemäß Kapitel VIII der UN-Charta gestärkt werden. Auch die UN-Generalversammlung und die Peacebuilding Commission sollten systematischer in die Mandatserteilung einbezogen werden.

2.

Operationalisierung anpassungsfähiger und wirksamer Friedenseinsätze

Friedenseinsätze müssen flexibel genug sein, um in zunehmend komplexen Kontexten zu manövrieren. Dafür bedarf es modularer Ansätze, durch die die Vereinten Nationen auf das gesamte Spektrum der Fähigkeiten innerhalb des UN-Systems zugreifen können, einschließlich kurzfristiger Einsätze und Partnerschaften mit regionalen Organisationen und internationalen Finanzinstitutionen. Die strukturelle und operative Kohärenz von UN-Friedensmissionen und Politischen Sondermissionen muss gestärkt werden. Dafür bietet die bevorstehende Review on the Future of All Forms of Peace Operation und die Peacebuilding Architecture Review eine einmalige Gelegenheit.



Das Challenges Annual Forum schafft auch Raum für lokale Perspektiven: Asmao Benzies Leo, Frauenrechtsaktivistin und Gründerin des Centre for Nonviolence and Gender Advocacy in Nigeria (CENGAIN).

3.

Stärkere Integration und strategische Kohärenz bei der Friedenskonsolidierung

Friedenseinsätze stehen zunehmend vor komplexen Bedrohungen durch sich rasch verändernde Konfliktsituationen. Daher muss erneut in Diplomatie, Prävention und nachhaltigen Frieden investiert werden. Die Verknüpfung von Friedenseinsätzen mit der Präventionsagenda der Vereinten Nationen und der Agenda 2030, die auch im Zukunftspakt vollzogen wird, muss gestärkt werden. Gleichzeitig stellt die Einbindung zahlreicher Akteure eine Herausforderung für die strategische Integration dar. Der Schlüssel liegt im Verständnis von nachhaltigem Frieden als gemeinsame Aufgabe aller UN-Einheiten, der Verankerung von Friedenskonsolidierung auf lokaler Ebene und der Förderung einer gemeinsamen strategischen Vision, die nationale Prioritäten berücksichtigt. Eine flexible, vorhersehbare und mehrjährige Finanzierung ist entscheidend. Die Bündelung von Ressourcen und deren Ausrichtung an nationalen Präventionsstrategien wird die Ansätze weiter stärken.

Letztlich müssen UN-Führungskräfte kreativ sein, mutige Vorschläge machen und Risiken eingehen. Die Teilnehmenden des CAF24 zeigten ein besonderes Engagement, mit Mut und Innovation gemeinsam zu diesem Prozess beizutragen.

6

Chancen, Risiken und Ausblick



6. Chancen, Risiken und Ausblick

Wir gehen davon aus, dass sich die beschriebenen Trends und Diskrepanzen 2025 weiter verschärfen werden – auch im Lichte zunehmender geopolitischer Polarisierung und Einbrüchen in der Finanzierung von humanitärer Hilfe, Entwicklung und Friedenssicherung in Folge der Politik der neuen US-amerikanischen Administration.

Als größte Volkswirtschaft Europas trägt Deutschland eine besondere Verantwortung. In Paris, Warschau, Kyjiw oder Brüssel wünscht man sich von Deutschland Mut, Strategiefähigkeit und ein kreatives, europäisches Engagement für gemeinsames Handeln.

Mit dem ZIF verfügt die Bundesregierung über ein weltweit anerkanntes, eigenes Instrument. Als Kompetenzzentrum und Sekundierungsorganisation für multilaterale Friedenseinsätze sollte das ZIF in den kommenden Jahren ausgebaut und mit Budget und politischer Unterstützung weiter gestärkt werden.



Zivile Expert:innen bei der EUMM stärken Sicherheit und Vertrauen, auch durch Patrouillen und Präsenz in abgelegenen Hochgebirgströgen Georgiens. Mit Berichten informieren sie politische Entscheidungsträger:innen in Brüssel zu Beobachtungen und Entwicklungen in der Region.



Deutschland unterstützt die EU Monitoring Mission in Georgien durch die Bereitstellung von zivilen Expert:innen und Polizeibeamt:innen.

Die Kosten zum Vorhalten dieser zivilen Expertise und Fähigkeiten sind verhältnismäßig gering – etwa im Vergleich zur Bereitstellung militärischer Kapazitäten – und qualifiziertes, sekundiertes Personal übersetzt sich unmittelbar und ohne Zeitverzug ‚in Wert‘.

Die Sekundierten des ZIF tragen dazu bei, dass internationale Organisationen handlungsfähig sind. Durch Präsenz, Professionalität und Verlässlichkeit schaffen sie Gestaltungsspielräume und ermöglichen Zugänge.

Auf das Jahr 2025 blicken wir daher vor allem mit Entschlossenheit, gemeinsam mit unseren Sekundierten und Partner:innen auch in schwierigen Zeiten mit vollem Einsatz für unseren Gesellschaftszweck zu arbeiten: „Die Stärkung der zivilen internationalen Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung als Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in der Völkergemeinschaft.“

7

Finanzierung unserer Arbeit



7. Finanzierung unserer Arbeit

Budget 2024 in EUR

7.116.000

Institutionell

26.426.000

Sekundierungen

329.000

Drittmittel

Zuwendungsgeber jeweils: Auswärtiges Amt

8

Drittmittel-Projekt



8. Drittmittel-Projekt

Stärkung von Mediations- und Dialogkapazitäten

Fördersumme

Im Förderzeitraum (01.08.2023 – 30.06.2025):
1.149.420,00 EUR

Zuwendungsgeber:

Auswärtiges Amt

Ziele (bis 31.12.2024)

Steigerung der Effektivität (internationaler) Mediations- und Dialogprozesse – u. a. durch:

- Vertiefung der **Expertise im Bereich Friedensmediation**;
- Förderung des **Wissenstransfers** zwischen mediations-engagierten Akteur:innen;
- Akquise **strategischer Partnerschaften** mit nationalen und internationalen Akteur:innen für **Weiterbildungsmaßnahmen, Fachaustauschformate** und die **Begleitung ausgewählter Mediations-, Verhandlungs- und Dialogprozesse** auf operativer Ebene.

Aktivitäten 2024

- **Stärkung und Erweiterung von Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau**

In enger Zusammenarbeit mit der Mediterranean Academy of Diplomatic Studies (MEDAC) auf Malta und im Rahmen des Attaché-Lehrgangs des Auswärtigen Amtes wurden Grundlagen der Friedensmediation vermittelt. Auch für deutsche, schweizerische und finnische mid-career Diplomaten:innen führte das ZIF gemeinsam mit der ETH Zürich ein Mediationstraining durch. Darüber hinaus wurden gezielt neue Partnerschaften aufgebaut und innovative, praxisorientierte Formate etabliert, beispielsweise im Rahmen des ZIF Mediated Peace Agreement Lab in Kooperation mit der internationalen Diplomaten:innenausbildung des Auswärtigen Amtes und des Trainings zu Parliamentary Mediation and Negotiation mit einem Schwerpunkt auf Women, Peace and Security mit dem Parliamentary Centre of Asia (PCAsia).

- **Weiterentwicklung und Internationalisierung von Peer-Formaten**

Bewährte Peer-Formate mit langjährigen Partner:innen, wie dem Europäischen Auswärtigen Dienst, wurden erfolgreich fortgeführt. Ein besonderer Meilenstein war die erstmalige Durchführung eines Peer Coaching-Formats mit Führungskräften von GSVP-Missionen sowie mit stellvertretenden Leiter:innen von OSZE-Missionen auf dem Westbalkan und Moldau. Darüber hinaus wurde das Netzwerk durch neue Partnerschaften in der ASEAN-Region erweitert. In Zusammenarbeit mit ASEAN-IPR und Mitgliedern der ASEAN Women for Peace Registry (ASEAN-AWPR) führte das ZIF einen Peer Exchange zu Peace Facilitation and Dialogue durch.

- **Wissenstransfer an der Schnittstelle von Außenpolitik und Friedensmediation**

Im Jahr 2024 schloss das ZIF die Dialog-Serie zu den ungelösten Konflikten innerhalb der erweiterten Schwarzmeerregion mit einem parlamentarischen Abend im Bundestag ab. Hier kamen Abgeordnete und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen mit Expert:innen in den Austausch und führten die unterschiedlichen Themen der Serie zusammen. Des Weiteren konnte – auch unter Berücksichtigung der außenpolitischen Prioritäten – ein neues Format zum Klimawandel-Mediations-Nexus etabliert werden. Die Ergebnisse des Expert:innenaustauschs wurden in einem ZIF Briefing mit Policy-Empfehlungen gebündelt.

- **Maßgeschneiderte Prozessbegleitung in sensiblen Konfliktkontexten**

In enger Zusammenarbeit mit Vertreter:innen der Zivilgesellschaft und regionalen Regierungsvertreter:innen entwickelte und realisierte das ZIF eine Workshopreihe zur Unterstützung des Transitionsprozesses nach dem Unabhängigkeitsreferendum auf Bougainville, Papua-Neuguinea.

- **Kontinuierlicher Ausbau strategischer Partnerschaften:**

Verschiedene Kapazitätsaufbaumaßnahmen und Fach-
austauschformate wurden in enger Kooperation mit
nationalen und internationalen Partner:innen durchge-
führt. Angesichts der wachsenden politischen Bedeutung
der ASEAN-Region bietet insbesondere die Erweiterung
des Netzwerks durch die Unterzeichnung von MoUs mit
ASEAN-IPR und PCAsia einen erheblichen Mehrwert.

Gemeinsam mit der australischen Partnerorganisation PaCSIA
richtete das ZIF eine Workshopserie in Bougainville aus, um den
Transitionsprozess nach dem Unabhängigkeitsreferendum von 2019
weiter zu unterstützen. Bougainville, eine ehemalige deutsche
Kolonie, ist aufgrund der geopolitischen Lage und der Aufarbeitung
des Kolonialismus von Interesse für die Bundesregierung.



Die Ausgestaltung von Truth and Reconciliation Commissions anhand internationaler Beispiele stand im Fokus der Arbeit vor Ort. Die Einbeziehung der lokalen Perspektive von Frauen hatte maßgeblichen Anteil am Projekterfolg.

Abkürzungsverzeichnis



Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ACLED	Armed Conflict Location and Event Data
AG IPM	Arbeitsgemeinschaft Internationale Polizeieinsätze
ASEAN	Association of Southeast Asian Nations / Verband Südostasiatischer Nationen
ASEAN-IPR	ASEAN Institute for Peace and Reconciliation
ATMIS	African Transition Mission in Somalia
AU	Afrikanische Union
AUSSOM	African Union Support and Stabilization Mission in Somalia
AWPR	ASEAN Women for Peace Registry
BMI	Bundesministerium des Innern und für Heimat
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BRD	Bundesrepublik Deutschland
CAF24	Challenges Annual Forum 2024
CCC	Comprehensive Core Course
CENGAIN	Centre for Nonviolence and Gender Advocacy in Nigeria
CMC	Crisis Management Centre
CPCC	Civilian Planning and Conduct Capability (EU)
CRSV	Conflict-Related Sexual Violence
CSDP	EU's Common Security and Defence Policy (→ GSVP)
CSU	Christlich-Soziale Union
DCB	Defence and Related Security Capacity Building
DG NEAR	Directorate-General for Neighbourhood and Enlargement Negotiations / Generaldirektion Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen
DGAP	Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik
DHoM	Deputy Head of Mission
DIBS	Defence Institution Building School (NATO)
DSRSG	Deputy Special Representative of the Secretary-General of the United Nations

EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst
EEAS	European External Action Service (→ EAD)
EP	European Parliament / Europäisches Parlament
EPLO	European Peacebuilding Liaison Office
ESDC	European Security and Defence College
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU	European Union / Europäische Union
EU NAVFOR	EU Naval Force
EUAM	EU Advisory Mission
EUBAM	EU Border Assistance Mission in Rafah
EUCAP Sahel Mali	EU Capacity Building Mission in Mali
EULEX	EU Rule of Law Mission in Kosovo
EUMA	EU Mission in Armenia
EUMM	EU Monitoring Mission in Georgia
EUPM	EU Partnership Mission in Moldova
EUPOOL COPPS	EU Police Mission in the Palestinian Territories
EUSDI	EU Security and Defence Initiative in support of West African countries of the Gulf of Guinea
EUSR	EU Special Representative
EUTM	EU Training Mission
FBA	Folke Bernadotte Academy
FCDO	Foreign, Commonwealth & Development Office
FES	Friedrich Ebert Stiftung
FFP	Feminist Foreign Policy / Feministische Außenpolitik
GCSP	Geneva Centre for Security Policy
GSP	Gesellschaft für Sicherheitspolitik
GSVP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union (→ CSDP)
HBS	Heinrich Böll Stiftung
HCNM	High Commissioner on National Minorities
HDP-Nexus	Humanitarian-Development-Peace Nexus

HEAT	Hostile Environment Awareness Training
HoM	Head of Mission
HQ	Headquarter/ Hauptquartier
HuHi	Humanitäre Hilfe
ICC	International Criminal Court / Internationaler Strafgerichtshof
KFOR	Kosovo Force
LTO	Long-Term Election Observation
MdB	Mitglied des Deutschen Bundestags
MEDAC	Mediterranean Academy of Diplomatic Studies
MINUSMA	UN Multidimensional Integrated Stabilization Mission in Mali
MONUSCO	UN Organization Stabilization Mission in the Democratic Republic of Congo
MoU	Memorandum of Understanding
NATO	North Atlantic Treaty Organization / Organisation des Nordatlantikvertrags
NMI	Nato Training Mission Iraq
ODIHR	Office for Democratic Institutions and Human Rights
OSCE/OSZE	Organisation for Security and Co-operation in Europe / Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PaCSIA	Peace & Conflict Studies Institute Australia
PBE	Personalbedarfserhebung
PCAsia	Parliamentary Center of Asia
PDT	Pre-Deployment Training
PFA	Psychological First Aid
PPI	Policy, Partnerships and Innovation
PRIO	Peace Research Institute Oslo
PWC	PricewaterhouseCoopers
SMO	Team Sicherheit

SRSg	Special Representative of the UN Secretary-General
StMin	Staatsminister:in
STO	Short-Term Election Observation
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik
TPP	Trainingspartnerplattform
UN	United Nations (→ VN)
UN OCHA	UN-Office for the Coordination of Humanitarian Affairs / Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten
UN PBSO	United Nations Peacebuilding Support Office
UNAMI	UN Assistance Mission in Iraq
UNDP	United Nations Development Programme / Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNHCR	UN High Commissioner for Refugees / Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
UNICEF	UN International Children's Emergency Fund / Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
UNIFIL	United Nations Interim Force in Lebanon
UNITAMS	UN Integrated Transition Assistance Mission in Sudan
UNMISS	UN Mission in South Sudan
UNSOM	UN Assistance Mission in Somalia
UNTMIS	UN Transitional Assistance Mission in Somalia
UNU-CPR	United Nations University Centre for Policy Research
VN	Vereinte Nationen (→ UN)
WFP	World Food Programme / Welternährungsorganisation
WG-MOT	Working Group on CSDP Missions and Operations Training
WPS	Women, Peace and Security
YPS	Youth, Peace and Security
ZIF	Zentrum für Internationale Friedenseinsätze



Die drei zivilen Laureat:innen am Tag des Peacekeeping 2024: Dr. Ntagahoraho Burihabwa (UNIFIL, Libanon), Michelle Dörlemann (UNSOM, Somalia), Dr. Ousman Njikam (Special Criminal Court, Zentralafrikanische Republik).

Impressum

Herausgeber: Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) gGmbH
Ludwigkirchplatz 3–4
10719 Berlin
+49 (0)30 52 00 56 50

Geschäftsführerin: Dr. Astrid Irrgang
Aufsichtsratsvorsitzende: Dr. Anna Lührmann

www.zif-berlin.org



Grafik & Layout: finedesign, Berlin

Infografik S.30: Infografik Pro GmbH, Berlin

Titelbild: Die Zukunft von Friedenseinsätzen? Eine UN-Simulation.
UN DPPA, Ronan Le Fur, Benjamin Løzniger, Martin Wählich